

**Ansprache in der Eröffnungsandacht der konstituierenden Sitzung der XVII. Kreissynode
des Ev. Kirchenkreises Erfurt
27.6.2020, Ev. Thomas-Kirche Erfurt**

Senior Dr. Matthias Rein

Lk 3,10-18

10 Und die Menge fragte ihn und sprach: Was sollen wir nun tun?

11 Er antwortete aber und sprach zu ihnen: Wer zwei Hemden hat, der gebe dem, der keines hat; und wer Speise hat, tue ebenso.

12 Es kamen aber auch Zöllner, um sich taufen zu lassen, und sprachen zu ihm: Meister, was sollen denn wir tun?

13 Er sprach zu ihnen: Fordert nicht mehr, als euch vorgeschrieben ist!

14 Da fragten ihn auch Soldaten und sprachen: Was sollen denn wir tun? Und er sprach zu ihnen: Tut niemandem Gewalt noch Unrecht und lasst euch genügen an eurem Sold!

15 Als aber das Volk voll Erwartung war und alle dachten in ihren Herzen, ob Johannes vielleicht der Christus wäre,

16 antwortete Johannes und sprach zu allen: Ich taufe euch mit Wasser; es kommt aber der, der stärker ist als ich; ich bin nicht wert, dass ich ihm die Riemen seiner Schuhe löse; der wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen.

17 In seiner Hand ist die Worfschaufel, und er wird die Spreu vom Weizen trennen und den Weizen in seine Scheune sammeln, die Spreu aber wird er mit unauslöschlichem Feuer verbrennen.

18 Und mit vielem andern mehr ermahnte er das Volk und predigte ihm.

„Ich bin seit 20 Jahren dabei. Es macht Spass und ich mache weiter.“

„Ich tausche mich gern mit Menschen aus anderen Gemeinden aus.“

„Ich engagiere mich bewußt für überregionale Projekte: für das Büro für ausländische Mitbürgerinnen, für diakonische Initiativen, für die Telefonseelsorge, Kinder und Familien, für das BUGA-Kirchenprogramm, für den Lutherpark.“

„Ich will die Interessen unserer Gemeinden deutlich vertreten.“

„Ich helfe gern mit, wenn es um Bauen geht, auch bei anderen.“

„Ich will, dass wir neue Wege der Verkündigung gehen.“

„Ich bin gespannt auf Neues.“

Diese und ähnliche Sätze habe ich in den letzten Monaten aus Ihrer Mitte gehört, aus der Mitte der Kreissynodalen. So haben manche von Ihnen ihre Motivation zur Mitarbeit in der Kreissynode beschrieben.

Unsere Kirche, liebe Schwestern und Brüder, ist vielgestaltig und lebendig. Sie reagiert auf Herausforderungen und gibt Impulse, sie verändert sich. Was aber bildet ihre Mitte?

Ich versuche dies mit drei einfachen Dingen zu beschreiben:

Es geht in der Kirche, in der Gemeinschaft der Glaubenden, um den christlichen Glauben. Wie entsteht Glaube? Wie wächst Glaube? Wie leben wir Glauben? Und wie halten wir es aus, wenn der Glaube schwach ist. Darum geht es im Kern.

Zweitens: Es geht um Gemeinschaft im Geist Jesu Christi. Gemeinschaft der Glaubenssuchenden untereinander und Gemeinschaft im Namen Christi mit anderen. Mit Menschen, die nach dem Glauben fragen, die Hilfe brauchen, die gern bei Kirche mitmachen:

beim Singen im Chor, bei Feiern mit Kindern, beim Eintreten für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung, beim Helfen.

Und das Dritte:

Es geht darum, dass wir als Christen erkennbar sind von anderen.

Mit dem, wie wir leben, was wir sagen und was wir tun. Spirituell, politisch, musisch, diakonisch.

3 einfache Dinge: Glauben leben – Gemeinschaft gestalten – öffentlich Handeln

Das ist Kirche, das soll Kirche sein.

Was sollen wir tun, fragen die Menschen Johannes des Täufer.

Er antwortet einfach:

Das 2. Hemd abgegeben. Hungrigen zu essen geben, fair miteinander umgehen, keine Gewalt üben, nicht stehlen.

Und dann, so sagt Johannes, kommt Christus und tauft mit dem Heiligen Geist.

Dieser Geist bewegt uns dazu Kirche zu werden. Er schafft Glaube, er schafft gutes Miteinander, er befähigt uns, Zeugnis abzulegen und anderen zu helfen.

Dazu helfe uns Gott, auch in unserem gemeinsamen Dienst als Kreissynodale.

Amen